

Veröffentlichungen

Ulf Liedke, Dialoge zur Diakonie: Zur Bedeutung der Theologie im Kontext der Sozialwissenschaften, in: Pastoraltheologie, 89. Jahrgang (2000), H. 9, S. 381-394.

Ulf Liedke, Todesstrafe und Lebensrecht: eine theologische Betrachtung, in: MATipp, 2000, H. 2, S. 6-11.

Vorträge

■ **Holger Brandes** hält am 3. Januar 2001 in London einen Vortrag im Rahmen des internationalen Winter-Workshops. Das Thema des Beitrages lautet: Beyond the Mental Attitude. The Masculinity of "New Men" in Reality and Dreams.

■ **Ulf Liedke** hat am 23. November 2001 im Altenpflegeheim "Neufriedstein" in Radebeul einen Vortrag mit dem Titel: "Darf über das Lebensende verfügt werden?" gehalten. Er war Teil eines Themenschwerpunktes "Sterben leben", der insgesamt 7 Vorträge umfasste. Das Koreferat hielt an diesem Abend der Intensivmediziner Dr. Frank Oehmichen (Radebeul). Seine Fragestellung lautete: Wissen wir, was wir wollen?

■ **Regine Roemheld** hat im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung : Auf der Kippe und in Anwesenheit der beiden Autoren

der Ausstellung einen Vortrag gehalten zum Thema: Der Haß beginnt im Kopf. Rechtsextremismus — Definitionen und Initiativen.

Darin ging es zunächst um Klärung der Begriffe Rechtsextremismus nach dem politischen Verständnis des Verfassungsschutzes, so dann um eine Kategorie der politischen Kultur, auch im Nachklang zum Nationalsozialismus. Seine moderne Variante findet sich im Wohlstandschauvinismus unserer Tage und in Begriffen wie "deutsche Leitkultur" im Sinne einer Dominanzkultur nach Birgit Rommelspacher.

Im zweiten Teil wurden Vorstellungen und Initiativen vor Ort zur Abwehr von Rechtsextremismus und Gewalt angesprochen, aber auch das Konzept von der akzeptierenden Jugendarbeit als geeignete Gegenstrategie kritisch hinterfragt.

Einladungen & Tagungen

Symposium der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit zum Case Management

Das Symposium der Deutschen Gesellschaft ist für den 26. Januar 2001 an der KFH Mainz geplant. Anmeldung bei Professor Löcherbach oder Professor Klug Telefon (06131) 28944-0.

Dresdner Bürger- und Sozialkonferenz

Die "Erste Dresdner Bürger- und Sozialkonferenz" ist derzeit im Entstehen und bittet die Evangelische Hochschule um um Mitarbeit. Im März 2001 soll eine Konferenz in Dresden stattfinden. Regine Roemheld setzt sich mit den Initiatoren in Verbindung

Jugendhilfe

Am Montag, den 15. Januar 2001, wird Herr Dr. Bernd Maaelicke, Referatsleiter für die Sozialen Dienste der Justiz im Justizministerium von Schleswig-Holstein, einen Vortrag zum Thema: "Qualitätsdiskussion in der Straffälligenhilfe" halten.

Der Referent ist unter anderem Autor verschiedener Bücher zur Straffälligenhilfe und zum/zur Sozialmanagement/Sozialwirtschaft.

Seihen sie herzlich in den Clubraum der Wienerstraße um 19.00 Uhr eingeladen.

Beteiligung macht Spaß

Unter dem Thema: "Beteiligung macht Spaß" findet am 25. und 26. Januar 2001 eine Fortbildungsveranstaltung für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Jugendarbeit (Dresden) statt. Veranstalter sind die Arbeitsstelle für Fort- und Weiterbildung an der EHS und die Bürgerstiftung Dresden in Kooperation mit dem Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e.V., Dresden und der Stiftung Mitarbeit, Berlin.

Inhaltlich geht es um Grundsätze der Beteiligung von Mädchen und Jungen, rechtliche Grundlagen, Methoden und Formen sowie um Realisierungsperspektiven in Dresden.

Das Programm kann beim Verein für freie Kultur- und Jugendarbeit e.V. (Tel. 0351-804 2820) abgerufen werden.

Fachbereichstag Sozialwesen und Soziale Arbeit

Die Dekanekonferenz der Fachbereiche und Fachhochschulen für Sozialwesen und Soziale Arbeit fand vom 22. bis 23. November 2000 in Lüneburg statt.

Hier einige Punkte aus den Bundesländern und Hochschulen:

■ An der FH Nordostniedersachsen wurde ein eigener Forschungssetat eingerichtet. Für wissenschaftliche Mitarbeiter sind auf 6 Jahre befristete Promotionsstellen eingerichtet worden. Hier, wie auch an vielen anderen Hochschulen, wurde inzwischen in Verbindung mit einer "Neuen Steuerung" ein Globalhaushalt eingeführt. Trotz Sparzwang halten das die meisten betroffenen Dekane für einen Vorteil. Mit dem "Neuen Steuerungsmodell" sind laufende Verfahren der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements an der Hochschule verbunden. Der Globalhaushalt wird in Niedersachsen nach der Absolventenzahl berechnet.

■ Inzwischen existiert ein Gutachterpool für die Begutachtung von Forschungsvorhaben an Fachhochschulen. Namen können bei der Geschäftsstelle des FBTS an der FHNiederrhein angefordert werden. Es soll überlegt werden, ob der Gutachterpool auch für Gutachten in Berufungsverfahren erweitert werden kann.

■ Die Hans-Böckler-Stiftung sucht die Kooperation mit dem FBTS. Sie möchte in Kooperation mit diesem eine Tagung über die Einführung gestufter Abschlüsse (BA und MA) durchführen. Wahrscheinlich findet diese am 9. bis 10. Mai oder 16. bis 17. Mai 2001 in Kassel statt.

■ Bei der GEW gibt es eine Dokumentation: Materialien und Dokumente, Frauke Gützow und Gerd Köhler (Hg.): Als Bachelor fit für den Arbeitsmarkt?

■ In Hamburg und Frankfurt a.M.

sind fachbereichsübergreifende Studiengänge für "Gender-Studies" eingerichtet worden.

■ In Sachsen-Anhalt ist die Einführung von Studiengebühren für bestimmte Studiengänge, insbesondere Aufbaustudiengänge, geplant. Die Gebühren werden zwischen DM 950,- und 1250,- liegen.

■ In Jena wurde ein neuer Studiengang Pflege eingerichtet (50 Studierende).

■ In Frankfurt werden aus bisher 12 Fachbereichen 4 geschaffen. Außerdem wird hier ein MA-Studiengang für Sozialrecht und Beratung sowie für Sozialplanung und Sozialmanagement eingerichtet.

■ Prof. Grohall (FH Münster) berichtete, dass die Rahmenprüfungsordnung Soziale Arbeit der Gemeinsamen Kommission der Kultusminister- und der Rektorenkonferenz nach einer über achtjährigen Diskussion am 29. Juni 2000 mit nur einer Enthaltung verabschiedet worden ist. An der Kommission beteiligt waren Vertreter aller Länder, der FHs für Soziale Arbeit, der Gewerkschaften und des Berufsverbandes sowie des Deutschen Vereins. Der Entwurf liegt nun bei der Kulturministerkonferenz und es wird Sache der Länder sein, ob Sie sich an diesen Rahmenentwurf halten oder nicht. In einigen Ländern wird er bereits umgesetzt.

ESCAPE

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie (initiiert vom Sächsischen Landesjugendamt Chemnitz) fördert seit Frühjahr

2000 ein "Modellprojekt Erprobung neuer Hilfeangebote für Kinder mit abweichendem Verhalten – ESCAPE". Die Projektkoordination liegt bei Caritasverband Leipzig e.V. und die Projektträger (Durchführenden) sind Diakonie Auerbach, Diakonie Dresden und die Diakonie Riesa.

Das Modellprojekt will Kindern mit "intensiv delinquentem Verhalten" frühzeitig Angebote machen, die "sich nicht an Strafkonzepthen orientieren, sondern vielmehr Alternativen zu den gängigen Forderungen nach mehr Repression darstellen" (Projektflyer).

Die wissenschaftliche Begleitung für das Projekt hat Prof. Dr. Christian von Wolffersdorff von der Universität Leipzig übernommen. Für das Projekt wurde ein Modellbeirat berufen, dem von der EHS Prof. Ullrich Gintzel angehört.

ERASMUS

Dozentenaustausch innerhalb des Programms

Auch im Jahr 2001 stehen der Hochschule aus dem ERASMUS-Programm der Europäischen Kommission Gelder für den Dozentenaustausch mit unseren Partnerhochschulen in Schweden, Frankreich, Belgien, Litauen, Lettland und in der Tschechischen Republik zur Verfügung. Die Dauer eines Dozentenaustauschs liegt zwischen einer und acht Wochen mindestens jedoch bei 8-10 Unterrichtsstunden in regulären Kursen im Rahmen des Studienprogramms der Gasteinrichtung. Da die finanziellen Mittel begrenzt sind, bedarf es vor Antritt der Reise der Antragstellung durch die DozentInnen und Genehmigung durch den zuständigen Ausschuss der Hochschule. Folgende Ausga-

ben können durch das ERASMUS-Programm gefördert werden:

■ Reisekosten für DozentInnen, die an einem genehmigten Dozentenaustausch im Ausland beteiligt sind sowie Unterkunfts- und Lebenshaltungskosten während des Lehrauftrags im Ausland,
■ Erwerb, Produktion, Übersetzung und Verteilung von Lehr- und Informationsmaterial, das direkt mit dem Austausch verbunden ist.

Die durchschnittliche Zuwendung für die Dozentenmobilität beträgt zur Zeit 500 Euro/Woche; maximal sind 800 Euro/Woche möglich. Die Mittel müssen bis zum 30. Juni 2001 in Ausnahmefällen bis 30. September 2001 verwendet werden.

Zur Koordinierung der Vorhaben im Jahr 2001 im Rahmen des ERASMUS-Programms bittet die ERASMUS-Gruppe alle DozentInnen, die Interesse an einer Lehrtätigkeit im Ausland haben, bis zum **9. Januar 2001** eine Kurzdarstellung ihrer Pläne schriftlich bei Frau Schoppe im Auslandsamt einzureichen.

Bibliothek – Neuanschaffungen

Zu vermelden sind drei Klassiker, ohne die eine gute Bibliothek eigentlich nicht sein kann und darf. Seit jüngstem verfügen wir über:

■ **Grimm, Jacob / Grimm, Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, 33 Bde.**

Das "Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm" ist das umfassendste und bedeutendste deutsche Wörterbuch. Das Werk, das zwischen 1838 und 1960 unter Mitarbeit mehrerer Generationen von Philologen ent-

standen ist, bietet einen nahezu unerschöpflichen Überblick über den Bestand und die Entwicklung der deutschen Sprache seit dem 15. Jahrhundert. Durch den einheitlichen Aufbau der Artikel, die sprachgeschichtlichen Überblicke und die Vielzahl der Anwendungsbeispiele ist der "Grimm" eine unschätzbare Quelle für das Verständnis der deutschen Sprache und damit auch der deutschen Literatur.

■ **Ritter, Joachim / Gründer, Karlfried (Hg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Völlig neubearbeitete Ausgabe des "Wörterbuches der philosophischen Begriffe" von Rudolf Eisler.**

In 12 Textbänden mit etwa 5000 Artikeln verzeichnet das bekannte Wörterbuch nicht nur alles was Rang und Namen hat: Was im "Ritter" nicht steht, lohnt sich eigentlich nicht zu wissen. Die bisher erschienen 10 Bände sind in unserer Bibliothek vorhanden und bilden – gewissermaßen – das Flaggschiff der sich allmählich mausernden philosophischen Abteilung.

■ **Lexikon für Theologie und Kirche. Hg. von Walter Kasper u.a.**

Das renommierte Fachlexikon füllt eine schmerzliche Lücke im Bestand. Es ist nicht nur das einzige wirklich umfassende Lexikon katholischer Theologie im deutschsprachigen Raum. Es ist auch als Urkunde kritischen theologischen Denkens im Gefolge des 2. Vatikanischen Konzils im ökumenischen Dialog unerlässlich. 10 Bde.

Versöhnung

Das baskische Friedensforschungszentrum Gernika hat 40 internationale Künstlerinnen und Künstler gebeten, ein Bild und einen Text dem Thema Versöhnung zu widmen.

Auf ihrer Reise um die Welt sind die Arbeiten vom 8. Februar bis 28. Februar 2001 im Lichthof des Dresdner Rathhauses zu sehen, präsentiert von engagierten Initiativen und Verbänden. Die zeitgenössischen Arbeiten kommen aus Vietnam, dem Baskenland, Spanien, Südafrika, Australien, China, England, den USA, Tibet, Frankreich, Österreich, Polen und der BRD. Zugleich wird ein Bilderzyklus der jüdischen Emigrantin Rosemarie Koczy gezeigt.

Die Evangelische Hochschule gehört zum Trägerkreis der Ausstellung. Die Eröffnung ist am 8. Februar 2001 um 18.00 Uhr. U.a. spricht Herr Dr. Dr. Juan Gutierrez, der Direktor des Friedensforschungszentrums Gernika. Die Dozentinnen und Dozenten sind aufgerufen, sich zu überlegen, ob sie mit einem geeigneten Thema ein Angebot für das Begleitprogramm machen möchten. Bei Interesse Uwe Hirschfeld oder Peter Grohmann (Anstiftung) ansprechen.

Termine

■ Der Cantilene Chor veranstaltet am 20. Dezember 2000 um 16.00 Uhr wieder ein **Straßensingen**. Treff ist in der Wiener Straße.

■ **Weihnachtssingen** in der Hochschule ist am Donnerstag, 21. Dezember 2000 um 12.15 Uhr in der Wiener Straße.

■ Die Kolleginnen und Kollegen der Dozentenschaft werden gebeten, sofern nicht schon geschehen, die rote Diskette mit den Texten für das Vorlesungsverzeichnis an Beate Wagner zu geben

■ Die **mündlichen Prüfungen** für den grundständigen Studiengang finden vom 08. Januar bis 26. Januar 2001 statt. Die Prüfungspläne hängen im Dozentenraum Wiener Straße und im 3. Stock Semperstraße.

■ Die nächste **Studienorganisationskonferenz** am 10. Januar 2001 um 13.00 Uhr hat vor allem die Organisation der Projekte aus dem Studienbereich fünf zum Inhalt.

■ Die nächste Sitzung des **Hochschulrates** findet am 10. Januar 2001 um 15.30 Uhr statt.

■ Die erste **Hochschulkonferenz** des neuen Jahres ist am 17. Januar 2000. Die Tagesordnung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

■ Der **Medienkunsttag** wird am 25. Januar 2001 ab 18.30 Uhr unter anderem die Früchte der Medienkurse präsentieren.

■ **Tag der offenen Tür** an unserer Hochschule ist am 11. Januar 2001, von 8.30 bis 15.00 Uhr in der Semperstr. 2 A, 3. Etage, großer Hörsaal. Sicherlich möchten einige Interessierte an diesem Tag an unseren Unterrichtsveranstaltungen teilnehmen.

■ **Für Studenten in spe:** Das Studium an der EHS Dresden stellt Beate Wagner am 15. März 2001 um 16.00 Uhr im Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes Dresden vor.

■ Die **Cantilene Chorreise** geht vom 13. Juli bis 23. Juli 2001 nach Lettland.

■ **Proben:** Sopran am 17. Januar 2001, Alt am 10. Januar 2001 und Männerprobe am 24. Januar 2001.

Infos im Infoblatt

■ Dem Thema **“Kinderdelinquenz – Brauchen wir neue Settings?”** ist der Schwerpunkt von Heft 2/2000 (April) der Zeitschrift Forum Erziehungshilfe gewidmet.

■ Prof. Ullrich Gintzel wurde am 24. November 2000 von der Mitgliederversammlung des **SOS-Kinderdorf e.V.** Deutschland in den Verwaltungsrat gewählt. Der SOS Kinderdorf e. V. ist nicht nur Träger von Kinderdörfern in ganz Deutschland (in Sachsen z. B. in Zwickau) sondern betätigt sich in vielfältiger Weise in der Jugendhilfe in Form von Jugendhilfeverbänden, Wohngemeinschaften, **B e r a t u n g s s t e l l e n**, Berufsausbildungszentren und vielem mehr.

■ Mit dem Schwerpunkt **“Koope-ration zwischen öffentlichen und freien Trägern”** beschäftigt sich das Heft 4/2000 der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen (Oktober

2000).

■ Aufgrund diverser technischer Probleme im Serverbereich ist Herbert Effinger nicht über seine Hochschul-eMail-Adresse zu erreichen.

Bitte nutzen sie bis auf weiteres die Adresse effinger.h@t-online.de.

Info@blatt

Wir werden Ihnen die für die letzte Ausgabe des Jahres eigentlich obligatorische Abbildung eines Tannenzweiges ersparen. Wir wünschen Ihnen einfach ein frohes Fest und einen guten Rutsch in das kommende Jahr. Nehmen Sie diesen Wechsel nicht zu leicht. Da die Römer nicht die Nullen zählten, beginnt jedes Jahrtausend unserer Zeitrechnung mit dem Jahr eins und nicht mit “y2k”.

Das Infoblatt kann als rtf-Dokument im Verzeichnis ‚Alle auf Wienerstraße U:\Infoblatt‘ am PC gelesen werden. Verantwortlich für die Ausgabe sind Uwe Hirschfeld, Sebastian Clausnitzer und Beate Wagner.

Haben Sie Veröffentlichungen, Vorträge, Termine, Einladungen, Tagungen, Projekte oder Vorschläge usw? Nutzen Sie auch den Weg über das Infoblatt für die interne Veröffentlichung. Schicken Sie eine eMail an Sebastian.Clausnitzer@ehs-Dresden.de oder informieren Sie uns auf anderem Wege.